

Der Karawane nachblickend

MOSLEM, der das Ziegenfell
Gerbt und in Streifen schnitt,
Blickte auf, da morgenhell
Das Kamel beim Wachgebell
Schon zur Steinzisterne schritt.

Schön geschwungen nun und rein
Wie von Dattellicht beglänzt,
Schob er Ring und Schließe ein,
Seide auch und Edelstein,
Der das Lederrot ergänzt.

„Nimm es hin, dies Gürtelband,
Nimms, Gebieter, für die Schöne,
Daß sie bald aus deiner Hand
Lust empfange, Lieb und Land,
Daß der Nachtigallen Töne

Ihr das Ohr entführen, da
Du den Gürtel löst, den weichen,
Und was nur mein Schmerz ersah,
Dein nennst, selbst im Traum noch nah —
Denkt sie dann auch meinesgleichen,

Der nicht nur das Leder schnitt,
Der sein Herz hineingeschnitten,
Der, höchst Liebevolle, litt,
Was Entzagung je gelitten,
Glück und tiefstes Leid inmitten,
Dem Gebieter nachgeritten
Nur mit angehaltinem Schritt?

Denn sie war mir — habs gewußt —
Stest doch nur die Unnahbare,
Starr verschlossen ihre Brust.
Und so blieb mir durch die Jahre —
Nenns Gewinn, nenn es Verlust! —
Der gelöste, wunderbare,
Nur der Schatten ihrer Haare.
Herz, du liebstest . . . , Herz, du mußt!“

Die gesammelten Gedichte Georg Schneiders sind unter dem Titel *Atem der Jahre* im Albert Langen — Georg Müller Verlag-München erschienen